

Sanierungsgebiet Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-



Sitzung der Projektgruppe Villa Berg

Protokoll vom 12. Dezember 2019



Begrüßung

Patrick Maier von DIALOG BASIS begrüßt Herrn Marc Gegenfurtner, Leiter Kulturamt Stuttgart, Frau Astrid Schmelzer (Amt für Stadtplanung und Wohnen) und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Projektgruppensitzung und übergibt an Herrn Jörg Trüdinger, Sprecher der Projektgruppe Villa Berg. In einem kurzen Einblick gibt Herr Trüdinger einen kurzen Einblick in die Historie und Arbeitsweise der Bürgerbeteiligung zur Villa Berg. Gemeinsam haben sich viele Akteure (wie beispielsweise Occupy, Berger Bürger, Bezirksbeirat Ost ...) dafür eingesetzt, dass sich die Villa Berg seit 2016 wieder in städtischer Hand befindet und im Sinne der Bevölkerung entwickelt wird.

Seit 2016 konnte vieles erreicht werden:

- 2016: Stuttgart ist Eigentümer der Villa Berg
- 2016: Frühling Tag der offenen Tür für 5.000 Besucherinnen und Besucher
- 2016: Etablierung der Projektgruppe Villa Berg (ca. 15 Sitzungen)
- 2016 Sommer bis Winter: Bürger*innen entwickeln ein Konzept zur Nutzung in vier Beteiligungsveranstaltungen
- 2017: Beschluss der Leitlinien zur Nutzung als ein „offenes Haus für Musik und Mehr“
- 2018 Januar: Fertigstellung der Machbarkeitsstudie
- 2019: Einbringung der Vorlage 3/2018
- 2019: Einstimmiger Grundsatzbeschluss des GR zur Villa Berg. GR spricht sich für umfangreichste Variante (V3) der Machbarkeitsstudie aus

Kulturamt: Entwicklung eines Betriebskonzepts

Marc Gegenfurtner, seit September 2019 Leiter des Kulturamtes in Stuttgart, begrüßt die Teilnehmenden. Das Kulturamt, so Herr Gegenfurtner, freue sich darauf, die Villa Berg gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Ämter mitgestalten zu dürfen. Aus Sicht des Kulturamts bestehen 3 Varianten für die Trägerschaft:

- 1) Die Villa Berg wird eine städtische Einrichtung unter der Federführung des Kulturamts. Gute Erfahrungen konnten beispielsweise beim StadtPalais gemacht werden. Das Kulturamt könnte so gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern selbst dafür Sorge tragen, dass die „Leitlinien mit Leben gefüllt werden“. Vom Kulturamt wird diese Variante präferiert.

Die folgenden Varianten sind möglich, haben aus Sicht des Kulturamts allerdings mehrere Nachteile:

- 2) Auslagerung der Villa Berg: Herausforderungen bestehen in der Etablierung und der Schaffung einer eigenen Identität sowie darin einer möglichen Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die Kulturverwaltung und die Bürger und Bürgerinnen
- 3) Neugründung einer Stiftung oder einer GmbH: Herausforderungen sind unter anderem die kostspielige Schaffung neuer Strukturen, der erhöhte wirtschaftliche Druck und die Kapitalbeschaffung. Der Einfluss von Stadt und Bürgerschaft wäre bei einer Stiftung oder GmbH reduziert.



Ziel ist, dass im Betriebskonzept viele unterschiedliche Stakeholder (Musik, Kultur ...) integriert sind. Das Betriebskonzept soll in engem Austausch mit der Bevölkerung konzipiert und dann auch umgesetzt werden. Mit der Einrichtung eines festen Gremiums (Beirat) in der Betreiberstruktur könnten eine enge Begleitung und ein stetiger Austausch mit Vertretern verschiedener Interessengruppen/Stakeholder/Experten usw. realisiert werden.

Wie das Betriebskonzept aussehen wird, ist noch nicht definiert. Insbesondere der Begriff des Ankersnutzers ist im Kontext des Betriebskonzeptes nicht wirklich passend. „Es geht um viele verschiedene Nutzer, die das Haus für Musik und Mehr bespielen und nicht um wenige Ankersnutzer, die das Profil bestimmen“, so Herr Gegenfurtner.

Im Rahmen eines tragfähigen Konzeptes müssen auch die Finanzen berücksichtigt werden. Wichtig ist dabei zum Beispiel, dass der jährliche Betrieb überwacht und Konzepte entwickelt werden, wie positive und negative Kosten ausgeglichen werden.

Rückmeldung aus der Projektgruppe zum Betriebskonzept

Hinweis: Anfänglich wurde das Thema Villa Berg kontrovers diskutiert und es gab größere Unstimmigkeiten zwischen den Akteuren. Über einen weitreichenden Dialogprozess konnte in vielen Bereichen ein Konsens gefunden werden. Schlüssel dazu war vor allem ein transparenter und überprüfbarer Prozess sowie die glaubwürdige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Für die Bürgerschaft ist es deshalb wichtig, dass sie auch weiterhin in konkreter Form in den Entwicklungsprozess eingebunden werden. Zu klären gilt es:

- Wie kann gemeinsam ein (konsensfähiges) Konzept erarbeitet werden?
- Wie kann die Villa Berg als Haus für Musik und Mehr für die direkte Umgebung aber auch darüber hinaus entwickelt werden?
- Wo ist Platz für Eigeninitiativen?
- Wie geht man mit den kommenden Herausforderungen auf Grund einer vielschichtigen Nutzung um?

Hinweis: Die Idee eines Beirats zur Begleitung der Einrichtung wird positiv gesehen, so der Hinweis aus der Gruppe. Wichtig ist, dass sich der Beirat aus verschiedenen Akteuren (Expertinnen/Experten, Stakeholder ...) zusammensetzt.

Hinweis: Wichtig ist, dass die Villa Berg als Haus für Musik und Mehr bespielt wird. Das Angebot sollte sich deshalb an alle Menschen richten. Das Angebot sollte deshalb eine große Spannweite (beispielsweise konzertante Musik bis Bands) aufweisen.

Hinweis: Schon heute sollte darüber nachgedacht werden, wie man Nutzerinnen und Nutzer für die Villa Berg gewinnen kann. In diesem Zusammenhang sollte schon jetzt offensiver für die Villa Berg geworben werden.

Hinweis: Eine Gründungsdirektion unter Führung des Kulturamts könnte die „Puzzlesteine“ zusammenfügen und für eine sorgfältige Planung und Umsetzung sorgen.



Hinweis: Die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner dürfen nicht übergangen werden. Insbesondere im Hinblick auf mögliche Geräuschemissionen oder Lärm (Musiksaal, Open-Air-Veranstaltungen im Park, Lärmüberlagerungen mit anderen Quellen ...) sollten die Menschen vor Ort in der Planung berücksichtigt werden.

Hinweis: Es gibt mehrere Meinungen, wie der Park der Villa Berg einmal aussehen könnte und was unter einer Renaturierung/Wiederherstellung verstanden wird. In diesem Kontext wird darauf hingewiesen, dass es Personen gibt, die eine Renaturierung befürworten, eine Umgestaltung (anlegen eines Festplatzes oder ähnlichem) widersprechen.

Stimmungslage: In einer Abstimmung konnte sich die Projektgruppe auf folgendes Ergebnis festlegen: Im Grundsatz begrüßt die Projektgruppe, dass die Entwicklung des Betriebskonzeptes unter der Leitung des Kulturamts und (wie vorgestellt) unter Einbeziehung der Bürgerschaft erarbeitet wird. (12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, eine Enthaltung)

Antworten Kulturamt und Stadtplanungsamt

Lärmemissionen: Es gibt Herausforderungen und unterschiedliche Ziele, wie die Villa Berg und der Park der Villa Berg aussehen sollen. Die in der Diskussion genannten Lärmemissionen stellen solch eine Herausforderung dar, können aber im Rahmen der heutigen Projektgruppensitzung nicht umfangreich diskutiert und vor allem nicht gelöst werden. Es wird deshalb angeboten, frühzeitig auf die Anwohnerinnen und Anwohner zuzugehen und das Thema separat zu diskutieren.

Gremium Betriebskonzept: Das Kulturamt steht der Idee eines Gremiums, das die weitere Betriebskonzeptplanung unterstützt, positiv gegenüber. Gemeinsam mit den Akteuren (Musikveranstaltende, Bürgerschaft ...) kann im Rahmen anstehender Bürgerbeteiligungsformate zum Beispiel über die Größe, die Zusammensetzung und die Handlungsspielräume diskutiert werden.

Bewerbung und Bespielung Villa Berg: Für die konkrete Bespielung der Villa Berg gibt es bisher nur wenige Interessenten. Eine Planung der Zusammensetzung der Nutzerinnen/Nutzer ist deshalb noch zu früh.

Bürgerbeteiligung: Die Bürgerbeteiligung hat bisher gut funktioniert und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. In der Leistungsbeschreibung für die Entwicklung des Betriebskonzepts ist deshalb auch eine weitere Beteiligung festgeschrieben.

Stadtplanungsamt: Vergabe der Architektenleistungen

Villa Berg

Übersicht: Ziel der heutigen Veranstaltung ist, die Auswahlstrategie der Stadt vorzustellen, diese mit der Projektgruppe zu diskutieren und Anregungen einzuholen. Die Vergabe selbst darf aber nur verwaltungsintern durchgeführt werden. Das Amt für Stadtplanung und Wohnen wird über den Durchführungsstand (soweit rechtlich zulässig) transparent berichten.

Die Neugestaltung der Abbruchfläche der Fernsehstudios liegt im Zuständigkeitsbereich des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes (GFF). Die Neugestaltung der Abbruchfläche hat aber Auswirkungen auf

das Kulturprojekt Villa Berg. Die Neugestaltung soll im Austausch mit der Bürgerschaft geplant werden. Zeitpunkt und Form der Veranstaltung müssen noch konkretisiert werden. Stand heute wird im Bereich der Abbruchfläche eine Veranstaltungsfläche als erforderlich bewertet, da der Westgarten rekonstruiert wird und nicht mehr als große Wiese zur Verfügung stehen wird.

Frau Schmelzer (Amt für Stadtplanung und Wohnen) stellt den aktuellen Planungsstand zur Villa Berg dar:

- die Verwaltung hat die Arbeit entsprechend dem letzten Beschlussstand aufgenommen
- es wurde ein amtsübergreifendes Projektteam aus Kulturamt und Stadterneuerung aufgesetzt
- die Vertiefung des Betriebskonzepts wird unter Hinzunahme einer Fachberatung und im Austausch mit der Bürgerschaft erfolgen. Diesbezüglich ist mindestens eine Veranstaltung im Frühling vorgesehen.
- Die Ausschreibung zur Villa Berg wird EU-weit erfolgen
- Es wird ein 2-stufiges Verhandlungsverfahren (VgV-Verfahren) durchgeführt
- Die Leistungsbeschreibung (LV) wird gerade erstellt.

Ziele VgV-Verfahren: Es soll ein Architekturbüro gefunden werden, dass die Handschrift der Villa Berg deutlich herausstellt und wichtige Räumlichkeiten innenarchitektonisch mitdenkt. Die Vorauswahl der Büros soll über Kompetenzen erfolgen. Ein Losverfahren soll vermieden werden.

In der zweiten Verfahrensphase sollen von den Büros Ideen zu verschiedenen gebäudetechnischen Herausforderungen herausgearbeitet werden.

Ziel ist es, dass bis Herbst 2020 ein passendes Planungsbüro gefunden wird. Die Bauarbeiten könnten dann Ende 2022 oder Anfang 2023 beginnen. Verläuft der Planungs- und Bauprozess ohne Verzögerungen, könnten die Bauarbeiten 2025 abgeschlossen werden.

Vorgesehen ist eine kontinuierliche Beteiligung der Bürgerschaft: Es ist angedacht, dass es mindestens eine Projektgruppensitzung zum Thema Abbruch, zur Parkgestaltung und zum Betriebskonzept gibt. Nach Bedarf können weitere Sitzungen entstehen. Die Stadt berichtet außerdem regelmäßig und frühzeitig über die Zwischenstände.

Abbruch der Fernsehstudios:

Die Abbrucharbeiten der Fernsehstudios sollen im März 2020 beginnen und Ende 2020 fertiggestellt sein. Das GFF arbeitet mit einem Planungsbüro ein Gestaltungskonzept für die freiwerdende Fläche aus und stellt die Ergebnisse im Rahmen einer Projektgruppensitzung vor. Die Rückbauarbeiten werden als Paket vergeben. Ende Februar/Anfang März könnte über den Projektstand berichtet werden.

Begriffsklärung: Im Rahmen der Projektgruppensitzung wurde über die Begrifflichkeiten Rekultivierung und Renaturierung und welche Folge daraus für die Parkgestaltung resultieren, diskutiert. Das Thema wurde verschoben und soll separat geklärt werden.

Stellungnahme der Projektgruppe Villa Berg

Im Vorgang zur Projektgruppensitzung wurde durch den Sprecher der Projektgruppe und Teilnehmerinnen/Teilnehmer aus dem Stöckachtreff eine Stellungnahme vorbereitet und konsolidiert. Die Stellungnahme wurde mit 12 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen von der Projektgruppe unterstützt:

Stellungnahme der Projektgruppe Villa Berg zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im weiteren Planungsprozess zur Villa Berg und dem Park der Villa Berg vom 12. Dezember 2019

Die Projektgruppe freut sich auf eine gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Projektteam der Stadt Stuttgart.

Innerhalb der Projektgruppe ist eine gewisse Skepsis erwachsen. Zum einen zieht sich der Prozess zur Villa Berg in die Länge und zum anderen gibt es größere Unterschiede innerhalb der Verwaltung in Bezug auf die Bürgerbeteiligung. Das Spektrum reicht dabei von einer teils wenig transparenten Information der Bürgerschaft bis hin zu einer wirklich vorbildhaften Beteiligung der Menschen vor Ort.

Die Projektgruppe Villa Berg spricht sich deutlich dafür aus,

- dass die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an und direkt in die Gestaltung der Nutzung der Villa Berg und den Park der Villa Berg eingebunden werden.
- dass klare politische Richtlinien aufgestellt werden. In den Richtlinien sollte sich die Landeshauptstadt Stuttgart dazu verpflichten, die Bürgerschaft in alle wichtigen Entscheidungsprozesse (beispielsweise die Erarbeitung eines Betriebskonzeptes) zur Villa Berg und den Park der Villa Berg zu involvieren.

Die Projektgruppe Villa Berg schlägt vor, dass ein gemeinsames und paritätisch besetztes Steuerungsgremium aus Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft gebildet wird. Im Steuerungsgremium werden alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam getroffen. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden sind dem Steuerungsgremium rechenschaftspflichtig.



Anhang 2: Teilnehmerliste

Nachname	Vorname	Institution
Schütz	Martina	GWA
Murgia	Marc	GWA
Schmelzer	Astrid	Amt für Stadtplanung und Wohnen
Gegenfurtner	Marc	Kulturamt Stadt Stuttgart
Maier	Patrick	DIALOG BASIS
Trüdinger	Jörg	
Gohl	Ulrich	
Schwerdtfeger	Ingrid	
Marković	Maja	
Kauck	Marion	
Hofstetter	Walter	
Rosenheimer	Hanne	
Wörner	Helmut	
Blauth	Renate	
Schiel	Georg	
Malinar	Marijo	
Strohmaier	Ernst	

Moderation und Protokoll Patrick Maier, DIALOG BASIS